

Ergebnisse Sitzung AG-Spurenstoffe am 24.01.2020 in Wuppertal

Teilnehmer: Herr Dr. Moshage (AV), Herr Dr. Kowal (BRW), Herr Strecker (BRW), Herr Jagemann (EGLV), Herr Dr. Nafo (EGLV), Herr Dr. Trimborn (EV), Herr Dr. Heetjans (LINEG), Herr Dr. Manheller (NV), Herr Prof. Dr. Grünebaum (RV), Herr Dr. Jörrens (WVER), Frau Bornemann (WV), Herr Hövermann (WV), Frau Kuhr (agw), Frau Schäfer-Sack (agw)

TOP 0: Begrüßung und Ergebnisbericht der letzten Sitzung

Frau Bornemann begrüßt die Teilnehmer im Namen des Wupperverbands. Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Seitens der Teilnehmer bestehen keine Anmerkungen zum Ergebnisbericht der letzten Sitzung. Als Ergänzung zur Tagesordnung regt Frau Schäfer-Sack unter TOP 6 einen Austausch zu den Verzehrsempfehlungen für Flussfische (PFOS/PFOA) an.

TOP 1: Aktuelle Informationen EU-Kommission/Fitness Check (agw)

Frau Schäfer-Sack berichtet über die Aktivitäten auf Europäischer Ebene. Die EU-Kommission nimmt nach der EU-Wahl unter dem neuen EU-Kommissar Virginijus Sinkevičius ihre Arbeit auf. Der Fitness Check zur Wasserrahmenrichtlinie wurde Ende 2019 veröffentlicht. Im Ergebnis stellt die Wasserrahmenrichtlinie einen erfolgreichen Steuerungsrahmen der integrierten Wasserbewirtschaftung dar. Die Verschlechterung und die chemische Verschmutzung der europäischen Gewässer haben sich durch die Wasserrahmenrichtlinie verlangsamt und verringert. Weniger als 50 % der europäischen Gewässer befinden sich in einem guten Zustand. Der EU-Fitness Check stellt eine Rückschau der bisherigen Umsetzung dar. Die Ableitung konkreter Änderungsvorschläge, die im Rahmen einer Novellierung in die Rahmenrichtlinie integriert werden können, war nicht Gegenstand des Evaluationsberichtes. In diesem Sinne muss davon ausgegangen werden, dass formaljuristisch die Inanspruchnahme von Ausnahmen (Verlängerungen) nur noch stark eingeschränkt von den Behörden aufgegriffen werden wird. Die LAWA erarbeitet derzeit im Rahmen einer Kleingruppe mögliche Leitplanken für die fristgemäße Umsetzung in Deutschland. Bislang ist der Umsetzungsprozess in folgenden Bereichen als noch nicht zufriedenstellend bewertet worden: Die Finanzierung durch die EU, das Verschlechterungsverbot, die Überwachungsanforderungen, die fehlende Verbindung zu anderen EU-Politikbereichen, der Mangel an politischem Willen in den Mitgliedsstaaten sowie eine nicht ausreichende Nutzung des Grundsatzes der Kostendeckung.

Eine Bewertung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie ist noch nicht möglich, da die Umsetzung erst 2016 begonnen hat. Grundsätzlich wird die Implementierung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie in den EU-Mitgliedsstaaten von den Teilnehmern der Öffentlichen Konsultation als positiv bewertet.

Die Evaluation der UQN-Richtlinie hat laut Teilnehmern der Konsultation wesentlich zur Verbesserung der Zustände im Gewässer beigetragen. Allerdings wird die Dauer der Umsetzung, bzw. der Aktualisierung der Zyklen der UQN-RL negativ bewertet. Begründet wird dies durch die Dauer der Einholung der erforderlichen wissenschaftlichen Nachweise.

Die Überprüfung der UQN-Richtlinie hat deutlich gemacht, dass es große Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten der EU gibt. Des Weiteren werden Mischungstoxizitäten bislang nicht berücksichtigt. Bis Sommer 2020 werden Stoffvorschläge für die Prioritäre Stoffliste/Watchlist

gesammelt. Bei Vorliegen der Kandidatenliste wird diese von der agw-Geschäftsstelle zur Bewertung an den Teilnehmerkreis weitergeleitet.

Im Raum steht auch eine Aufnahme von Diclofenac auf die Liste der Prioritären Stoffe. Herr Dr. Jörrens berichtet dazu auch aus der EU-Working Group Chemicals, die Mitte Januar 2020 getagt hat. Derzeit führt Glaxo Smith Kline/Novartis eine Studie durch, die die im Raum stehende UQN für Diclofenac von 0,05 µg/l widerlegen soll. Die Studie soll im April 2020 veröffentlicht werden. Bei Vorlage wird diese an den Teilnehmerkreis weitergeleitet. Darüber hinaus wird die agw-Geschäftsstelle das Technical Guidance Document zur Ableitung der UQN hinsichtlich der Übereinstimmung mit OECD-Standards prüfen und im internen Bereich der agw-Homepage zur Verfügung stellen.

Im Zusammenhang der Diskussion um die neuen Stoffe der Watch List/Prioritären Stoffliste kam die Frage auf, wer innerhalb einer Internationalen Flussgebietskommission für die Festlegung (einheitlicher?) flussgebietsspezifischer Schadstoffe und ihrer UQN verantwortlich ist. Die agw-Geschäftsstelle wird bei Frau Jekel im BMU eine Information einholen und dem Teilnehmerkreis mitteilen.

Frau Schäfer-Sack führt weiterhin zur Überprüfung der Kommunalabwasserrichtlinie aus. Grundsätzlich hat sich die Richtlinie nach Einschätzung der Teilnehmer der Öffentlichen Konsultation bewährt. Es existieren allerdings große Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedsstaaten bei der Ausweisung Empfindlicher Gebiete. Zudem fehlt es an Kohärenz zu anderen EU-Richtlinien, die Thematik der Mischwasserentlastungen (storm-water-overflows) soll ebenso wie die aufkommenden neuen Stoffe im Rahmen einer Novellierung stärkere Berücksichtigung finden. Die Novelle soll zukünftig in die Thematik Kreislaufwirtschaft eingebunden sein.

Frau Schäfer-Sack berichtet vom LAWA/LABO-Verbandesgespräch, das am 19.11.2020 in Erfurt stattgefunden hat. Der Vermerk wird im agw-Intranet hinterlegt.

Der Referentenentwurf des AbwAG (Bund) existiert bislang nur inoffiziell als sogenannter „Straßenbahnentwurf“. Bei Vorlage des offiziellen Entwurfs wird dieser innerhalb der agw-Redaktionsgruppe „Stellungnahme Abwasserabgabe“ bewertet. Die Teilnehmer tauschen sich über einige bereits bekannte Änderungen des Entwurfs aus.

Die Bundestagsdrucksache 19/16430 Technikfolgenabschätzung (TA) Arzneimittelrückstände in Trinkwasser und Gewässern zirkuliert während der Sitzung. Nach Einschätzung von Frau Schäfer-Sack handelt es sich dabei, trotz des aktuellen Datums, scheinbar um ein veraltetes Dokument.

Frau Schäfer-Sack erläutert den aktuellen Stand und das weitere Vorgehen im Nationalen Wasserdiallog. Am 21./22.01.2020 hat die 4. Dialogrunde in Berlin stattgefunden. Frau Kuhr war im Cluster 3 Landwirtschaft und Verbraucherschutz und Herr Dr. Manheller im Cluster 4 Gewässerentwicklung und Naturschutz vertreten. Herr Dr. Nafo und Herr Dr. Jörrens konnten nicht am Cluster 2 Risikofaktor Stoffeinträge teilnehmen. Herr Dr. Manheller und Frau Kuhr erläutern das weitere Prozedere.

TOP 2: Ergebnisse der Redaktionsgruppe zum Spurenstoffdialog des Bundes

Herr Dr. Manheller und Herr Dr. Nafo berichten über das weitere Vorgehen im Spurenstoffdialog des Bundes. Der Expertentisch Röntgenkontrastmittel hat mittlerweile getagt. Zurzeit sind acht

Maßnahmen in der weiteren Konkretisierung. Bis August 2020 soll die Konzeption der Maßnahmen erfolgen.

Eine kleine Redaktionsgruppe der agw hatte sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Übertragung der Ergebnisse des Spurenstoffdialogs des Bundes auf die Situation in NRW beschäftigt. Das Papier wurde bereits an die Sitzungs-Teilnehmer versandt. Die Teilnehmer haben keine weiteren Anmerkungen und Fragen zu dem Papier. Auf die Integration der Thematik der Mischwasserentlastung in die Anwendungsinterpretation wird bewusst verzichtet, damit eine Vermischung der Themen ausgeschlossen werden kann. Interessant wäre ein Abgleich der Ergebnisse der Redaktionsgruppe mit den bestehenden Erlassen zur Spurenstoffelimination des MULNV. Diesen Abgleich wird die Redaktionsgruppe erstellen.

Die agw befindet sich derzeit in der Terminabstimmung mit Frau Kaste zur Erörterung des weiteren Vorgehens in NRW. Bei diesem Gespräch, welches die agw-Geschäftsstelle mit dem derzeitigen Vorstand der agw (Herr Dr. Bucher, Herr Brandt und Herr Prof. Dr. Jardin) wahrnehmen wird, wird voraussichtlich auch ein Vertreter der kleinen Redaktionsgruppe unterstützen. Über das weitere Vorgehen wird die Arbeitsgruppe unterrichtet.

TOP 3: Dritter Bewirtschaftungsplan in NRW

Frau Schäfer-Sack berichtet über die Stakeholderkonferenz zur Umsetzung der WRRL in NRW. Der neu aufgelegte Dialog des MULNV soll dazu dienen, den Prozess der Aufstellung des 3. Bewirtschaftungsplans kooperativ zu begleiten. Hierzu wird eine Tischvorlage mit den Gremien und Formaten an die Teilnehmer verteilt. Unterstützend dazu soll es mindestens zwei Arbeitsgruppen geben: AG Oberflächengewässer und AG Grundwasser. Möglicherweise wird eine weitere AG ins Leben gerufen werden, Vorschläge dazu können laufend durch die Vertreter der Konferenz beigesteuert werden.

Die AG Grundwasser hat bereits in der Vergangenheit getagt und soll in der bekannten Besetzung die Arbeit fortführen. Nächster Sitzungstermin ist der 03.02.20. Nach Information von Frau Dr. Vietoris soll sich die AG Oberflächengewässer aus der Besetzung der alten AG Monitoring zusammensetzen. Herr Dr. Manheller wird die agw-Geschäftsstelle über die Besetzung der vergangenen Arbeitsgruppensitzungen im MULNV informieren. Ein erster Sitzungstermin wurde noch nicht bekannt gegeben.

Neben der Stakeholderkonferenz und den Arbeitsgruppen sollen zu unklaren oder problematischen Themen zusätzliche Fachgespräche mit Experten stattfinden. Zwei der insgesamt drei Gespräche sind bereits im Ergebnis der Stakeholderkonferenz thematisch besetzt worden. Ein Fachgespräch wird sich dem Themenkomplex „Bewirtschaftungsziele“ widmen, ein weiteres dem Themenfeld „Förderung/Abschätzung wirtschaftliche Analyse“. Ein Fachgespräch zum Thema Spurenstoffe ist nach Einschätzung von Frau Schäfer-Sack nicht nötig, da die agw mit Frau Kaste bezüglich der Umsetzung im Gespräch ist.

Die Beteiligungsmöglichkeiten auf Ebene der Bezirksregierungen sollen durch die Runden Tische, die Gebietsforen und Gewässerkonferenzen ermöglicht werden. Turnusgemäß wird auch im Jahre 2020 ein WRRL-Symposium durchgeführt. Dieses ist auf den 28./29. April terminiert.

a. Aktuelle Wasserbewirtschaftungsfragen in NRW

Die Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung in NRW sind Ende 2019 fristgerecht vom Land veröffentlicht worden. Nach Einschätzung der Teilnehmer waren die Inhalte erwartbar. Größeren Handlungsbedarf aus Sicht der AG Spurenstoffe gibt es keinen. Frau Schäfer-Sack erläutert das weitere Vorgehen. Die agw wird zu den Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung Stellung nehmen. Die Stellungnahme wird federführend im AK WRRL bearbeitet. Bei Bedarf werden die Teilnehmer der AG Spurenstoffe hinzugezogen. Die Stellungnahme wird an die Teilnehmer der AG Spurenstoffe übermittelt.

b. Anforderungen der Bezirksregierungen (501/508er-Maßnahmen und auslaufende Bescheide)

Frau Kuhr stellt die Ergebnisse der internen Abfragen zu den Anforderungen der Bezirksregierungen vor. Die Teilnehmer tauschen sich im Anschluss daran aus. Es kann bislang kein einheitliches Vorgehen der Bezirksregierungen bei den Diskussionen mit den Verbänden zum Umgang mit 4er Maßnahmen im künftigen Bewirtschaftungsplan festgestellt werden. Die Teilnehmer sind sich einig, dass damit gerechnet werden muss, dass erneut eine große Anzahl an 4er Maßnahmen im Entwurf des Bewirtschaftungsplans zu finden sein wird.

c. Weitere Aktivitäten der Behörden

Die Teilnehmer tauschen sich zu den Anforderungen der Bezirksregierungen bezüglich der Maßnahmenübersichten aus. Es ist nach wie vor offen, wie sich die Bezirksregierungen dazu positionieren. Eine konkrete Erörterung der Angelegenheit wird im AK WRRL erfolgen.

TOP 4: Antibiotikaresistente Keime

Frau Schäfer-Sack, Frau Bornemann und Herr Manheller berichten vom Treffen zum Thema „Austausch zum Thema antibiotikaresistente Bakterien“, das am 24.10.19 im MULNV stattgefunden hat. Die Präsentation des LANUV sowie die Vorträge von Emschergenossenschaft/Lippeverband, Erftverband und Ruhrverband werden mit der Bitte um vertrauliche Behandlung im internen Bereich der agw-Homepage zur Verfügung gestellt. Als nächstes steht voraussichtlich die Einrichtung eines Projektbeirats an, in dem die agw vertreten sein soll. In der nächsten Sitzung wird weiter berichtet.

Zum Sachstand HyReKa gibt es nichts Neues. Die Veröffentlichung des Abschlussberichts steht noch aus.

TOP 5: Allgemeiner Austausch zur Thematik Mischwasserentlastungen

Die Teilnehmer führen die Diskussion der letzten Sitzung zur Thematik Mischwasserentlastungen fort. Angesprochen werden die Themen antibiotikaresistente Keime, Unterschied Jahresschmutzwassermenge/Jahresabwassermenge, Messtechnik und unzuverlässige Mengenerfassung. Es wird vereinbart zunächst den HyReKa-Abschlussbericht abzuwarten.

TOP 6: Verschiedenes

Frau Schäfer-Sack erläutert die Aktivitäten hinsichtlich der Verzehrempfehlungen für Flussfische vor dem Hintergrund der Verschärfung der EFSA-Richtwerte für PFOS und PFOA. Hierzu wurde innerhalb der agw eine Redaktionsgruppe gebildet, die eine Positionierung erarbeitet. Bei Bedarf kann diese den Teilnehmern der Sitzung zur Verfügung gestellt werden.

Die nächste Sitzung der AG-Spurenstoffe wird in der zweiten Septemberhälfte 2020 auf Einladung des Bergisch-Rheinischen Wasserverbands in der Hauptverwaltung in Haan stattfinden. Die Terminfindung erfolgt kurzfristig über eine Doodle-Abfrage.

gez. Jennifer Schäfer-Sack